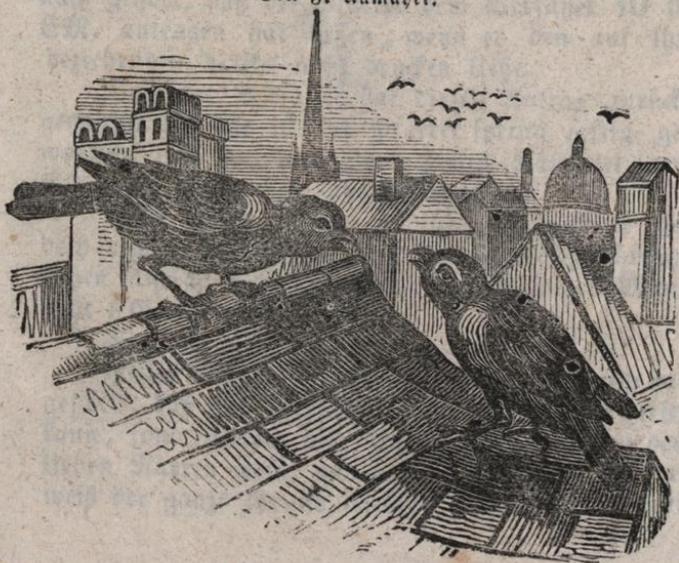


Die  
zweite große Deutsche  
**Spaßen**  
Versammlung.

Sie pfeiffen schon wieder, und geniren  
sich abermals nicht.

Von F. Ullmayer.



---

Gedruckt bei M. Sell, Leopoldstadt, Weintraubengasse Nr. 505.

---

Die Spazzen sitzen schon wieder auf der Mauer, der Alte mitten drin, er hält aber dießmal keine Rede, sondern laßt sogleich die Andern reden.

Alter Spaz. Seid mir willkommen, was bringt ihr gut's Neues?

Erster Spaz. Allerhand um einen Kreuzer.

Alter Spaz. Es muß aber mehr werth sein, als einen Kreuzer.

Erster Spaz. Das wird sich sogleich zeigen. — Ich komme schnurgerade von der Laimgrube, da hab ich von dem dortigen Spazzen gehört, daß der Laimgrubner Pfarrer ein Bierzettel im Kreuzgang angeschlagen hat, worauf steht: Er erklärt den Verfasser der Spazzen, weil er über ihm geschrieben hat, als einen Verläumber. Dann hab ich ferner auch gehört, daß der Pfarrer dem Verfasser 10 fl. C.M. antragen hat lassen, wenn er den auf ihn beziehenden Artikel nicht drucken ließe.

Doch der Verfasser hat diesen Antrag zurückgewiesen, auf das ist der Pfarrer spring giftig geworden, und hat aus Zorn dieses Käßzettel, von ihm selbst geschrieben, angeschlagen.

Alter Spaz. Nicht möglich, da muß er sich doch nicht gerecht fühlen, sonst hätt er diesen schmachlichen Antrag nicht gemacht. Ja schuldigen Mann geht's Grausen an.

Aber ist das auch wahr?

Erster Spaz. Freilich ist's wahr, denn ich hab gehört, daß der Verfasser das nicht nur beweisen kann, sondern noch viele andere Stückeln von dem lieben Narren weiß, und daß er ein Flegel ist, das weiß der ganze Grund, darüber braucht man keinen

Beweis. Doch ein Flegel ist auch ein brauchbarer Artikel, besonders in der Schnittzeit, wenn's dreschen.

Alter Spaz. Mit dem möcht ich einmal was zu thun kriegen, ich weiß gewiß bei mir legt er den Flegel auf d' Seiten. Doch genug von ihm, was bringst denn Du?

Zweiter Spaz. Ich komme so eben vom bürgerlichen Zeughaus am Hof. Da bin ich auf einem Gas-Candelaber gefessen, und hab gesehn, wie die ungarischen Magnaten den Wiener Bürgern und der National-Garde die ungarische Fahne übergeben haben. Nach der Uebergabe hat zuerst ein Magnat, dann unser Herr Oberkommandant Graf Hoyos eine feierliche Rede gehalten; ich habe zwar nichts verstanden, aber es muß schön und gut gewesen sein, denn so einen Jubel und Enthusiasmus hab ich nicht gesehen und gehört. Die Magnaten, so wie die Herren Bürger und National-Garden haben ihre Säbel in den Lüften geschwungen und gegenseitig ihre Klingen berührt, als Zeichen der Freundschaft und Verbrüderung.

Alter Spaz. Das muß amüsant gewesen sein, das möcht ich schon gesehen haben. Was bringst denn du?

Dritter Spaz. Ich war dieser Tage am Rennweg bei dem Buszhaus der Ligourianer, da habens die Büsserinen zum Teufel gejagt. In dem Buszhaus soll's famos zugegangen sein, denn man hat mehrere Büsserinen in ganz hoffnungsvollen Zuständen gefunden.

Alter Spaz. Nun das ist ja auch nichts Unrechtes. Es gibt ja sehr viele Beispiele von Exempeln, daß oft die stärksten Männer schwach werden, um so eher ein Frauenzimmer.

Dritter Spaz. Und dann hat man mehrere sehr mollet gefunden, man sagt: sie würden etwas zu hoffen haben —!!! —

Alter Spaz. Das ist auch nichts Unrechtes, denn jeder Mensch kann in der Hoffnung sein, das Hoffen kann man Niemanden verbiethen. Und was die Corpulenz betrifft, das kann von dem vielen Büßen gekommen sein, oder von der guten Kost. Vielleicht haben sie die Mehlspeisen so gern gegessen, z. B. die Erdäpfelnudeln, das ist so eine Speise von der man dick und fett wird. Was bringst denn Du?

Vierter Spaz. Ich komm von Schotten am Stein, da bin ich eine kleine halbe Stunde gewesen, da hab ich gehört, daß der Schotten-Prälat zur Uniformirung der National-Garde was hergeben will —.

Alter Spaz. Nun das ist ja recht schön von ihm.

Vierter Spaz. Er will was hergeben, aber so viel ich weiß, hat er noch nichts hergegeben. Nun vielleicht denkt er sich, der Wille geht fürs Werk. Ja sie geben gern, aber es reut's gleich wieder, das ist eben der Teufel. In diesen Klöstern muß ein Nagel Geld beisammen liegen, so einige Millionen verschimmelte Zwanziger, doch das genirt nicht im Geringsten, und wenn auch der Schimmel Schuh hoch drauf liegt. Sie wissen schon mit'n Puzen umzugehen, daß sich der Schimmel verliert. Da kann man sagen, sie halten sehr viel auf'n Puz — ich aber bin mit dem puzen nicht einverstanden.

Alter Spaz. Ich schon lang nicht, wenn ich zu befehlen hätte, ich würde die meisten Klöster, so wei es der Kaiser Josef gemacht hat, aufheben, und das Gold, was sich so zufällig findet (und daß

sich was finden würde daß weiß ich gewiß) den Staat übergeben, der brauchts nothwendiger als so ein Kloster. Es geht mich zwar nichts an, denn ich bin nur ein Spaß, aber ich glaub, wenn man meine Ansichten beim Licht betrachtet, so hab ich nicht so ganz Unrecht.

Doch genug, ein andresmal mehr; was bringst denn du?

Fünfter Spaß. Ich bring nicht viel aber doch was, ich komm aus einem Herrschaftshaus, da bin ich auf ein offenes Fenster gestogen, weil ich einen Starl in ein Haus gesehen hab, und weil ich weiß, daß die Starl'n gern plauschen, so habe ich mich mit ihm in einen Plausch eingelassen. Dem Starl war das gleich recht, ich habe ihn um mehreres gefragt, unter andern hat er mir gesagt, daß er von seinem Herrn gehört hatte, daß in Rom der Pöbel bei unserm Gesandten das österreichische Wappen herunter gerissen hat; das kann ich durchaus nicht glauben.

Alter Spaß. Das ist schon was altes, das kannst du glauben, der Starl hat dich nicht belogen. Aber auch hier wurde das päpstliche Wappen herunter gerissen, denn wir haben auf das Sprichwort denkt: Mit dem Maß, als man einmißt, mißt man wieder aus.

Fünfter Spaß Das war schon recht. Dann hat mir der Starl gesagt, er hat von seinem Herrn gehört, daß der Kadeßky die Piemonteser zurückgeschlagen hat, und mehrere gefangen nahm. Die Tiroler Kaiserjäger sollen sich dabei sehr ausgezeichnet haben.

Alter Spaß. Das glaub ich außs erste Mal, denn die Tiroler waren von jeher Mord-Kampel, die haben noch immer bewiesen, daß sie das Herz

am rechten Fleck haben, und Männer sind, die für Oesterreich und unsern guten Kaiser Ferdinand Gut und Blut für die gerechte Sache opfern.

Fünfter Spaz. Es sind ja 140 Mann Tiroler Scharfschützen mit einer neugeweihten Fahne schon fortgezogen. Die Wiener Bürger und Studenten haben sie bis auf den Gloggnitzer Bahnhof begleitet, wo sie mit großen Jubel in ihre Heimath führen. Der Himmel beschütze die wackern Vaterlandsvertheidiger, er schenke ihnen seinen Segen und verleihe ihnen Kraft und Stärke, damit sie die Feinde Oesterreichs außs Haupt schlagen, damit sie erkennen, wie Gott die gerechte Sache, und das gerechte Volk schütze.

Alter Spaz. Amen! — der Himmel wird ihm und uns seinen Segen verleihen, er wird besonders unsern guten, liebevollen Kaiser Ferdinand beschützen und bewahren vor allen Unglück und Gefahren, er schenke ihm langes Leben und Gesundheit, das wünschen wir alle vom Grunde des Herzens, und rufen laut: Hoch lebe unser constitutio- neller Kaiser Ferdinand.

Alle Spazen. Er lebe hoch! —

Alter Spaz. So jezt laßt uns gehen, sammelt wieder so fleißig wie die barmherzigen Brüder, und wenn ihr Neuigkeiten beisammen habt, so theilen wir es wieder einander mit, denn wir machen es nicht so wie die Schotten zc. zc. die alles für sich behalten, und sagen, selbstessen macht fett, nein jeder soll von dem Guten etwas haben.

Mehrere Spazen. Ja das wollen wir.

Alter Spaz. Also lebt alle wohl auf baldiges Wiedersehen. Sie zerstreuen sich, und fliegen davon.

